

Jugendgitarrenorchester Baden-Württemberg

Projekte 2008



Jahresbericht des Jugendgitarrenorchesters Baden-Württemberg 2008

Das Jahr 2008 war für das JGO ein ereignisreiches, aber auch schwieriges Jahr. Ereignisreich vor allem wegen der zahlreichen interessanten Konzerte und Projekte, die verwirklicht werden konnten; schwierig, da es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen der ehemaligen Organisationsleitung und dem Landesmusikrat gekommen war. Dies führte schließlich dazu, dass in der zweiten Jahreshälfte die Trägerschaft des Landesmusikrates ruhte und die Organisationsleitung wechselte. Dennoch möchten wir eine positive Bilanz für das vergangene Jahr ziehen. Hier zunächst einige statistische Daten:

Das Repertoire 2008 umfasste:

Adriano	Banchieri	1568-1634	<i>Fantasia overo canzoni alla francese</i>
C.Ph.E.	Bach	1714-1788	<i>Sonata in A</i>
Gerald	Garcia		<i>Lorca – Concerto für 2 Gitarren und Gitarrenorchester</i> <i>Anda Jaleo – Nana – Los Reyes</i>
Henry	Purcell	1659-1695	<i>Prelude und Fantazia</i>
Andreas	Sorg	*1958	<i>Rain Light Symphony</i>
Mario	Castelnuovo-Tedesco	1895-1968	<i>Guitar - Concerto</i>
Victor	Lazzarini	*1968	<i>Ponteio</i>
Michael	Quell	*1964	<i>Satori</i>
Astor	Piazzolla	1921-1992	<i>Milonga del Ángel</i>

Eine neue Komposition erhielt das JGO von Christopher Grafschmidt für das Repertoire 2009:

Christopher	Grafschmidt	komp. 2008	<i>Scope</i>
-------------	-------------	------------	--------------

Im Frühjahr erschien die vielgelobte im Vorjahr aufgenommene neue CD: **“JGO meets Duo Kvaratskhelia“** mit Werken von Vivaldi, Haydn, Nanino, Giovanelli und Piazzolla.



Jahresbericht des Jugendgitarrenorchesters Baden-Württemberg 2008

Im Jahresverlauf schieden 17 Mitspieler teils aus Gründen der Altersgrenze, teils aus Interessenverschiebung beziehungsweise aus Gründen der Berufsausbildung als Teilnehmer aus. Drei Teilnehmer pausierten im Jahr 2008 (wegen Auslandsaufenthalten), zehn neue Spieler konnten für das Orchester gewonnen werden. Davon sind drei Musikstudenten, die anderen jugendliche Spieler im Alter von etwa 15 Jahren. Durchschnittlich beteiligten sich ca. 22 Spieler und Spielerinnen an den Projekten (Maximum in Bielefeld: 27, Minimum in Italien 18). Davon waren ca. zwei Drittel der SpielerInnen als Stammspieler fast jedes Mal dabei, also etwa 15, das übrige Drittel ergab sich durch fluktuierende Besetzung.

Insgesamt konnte das JGO acht gemeinsame Aktivitäten verwirklichen:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1. Proben und Konzert in Bielefeld | 03.-
06.01.2008 |
| 2. Tübingen, DJH: Probenwochenende | 27-30.03.2008 |
| 3. Stuttgart, Musikhochschule: "Lange Nacht der Gitarre" | 24.05.2008 |
| 4. Turin - Konzert im Politecnico www.polincontri.polito.it/classica/ | 26.05.2008 |
| 5. Konzertreise: Lviv - Odessa | 30.08.-
09.09.2008 |
| Lviv: Hall of National Philharmonic | 03.09.08 |
| Odessa: Presbyterian Church (in Kooperation mit dem Bayern-Haus) 13.00 | 06.09.08 |
| Evangelische Kirche (in Kooperation mit dem Bayern-Haus) Matinee 11.30 | 07.09.08 |
| 6. Brühl: Konzert in der Festhalle, 26.10. 17.00 Uhr | 24.-
26.10.2008 |
| 7. Karlsruhe, Musikhochschule UNICEF Benefitzkonzert Schloss Gottesau, Velte-Saal 19.30 Uhr | 27.10.08 |
| 8. Straßburg / La Robertsau: Festival Guitare Mosaique: Kirche Saint Louis 20.30 Uhr | 31.10.2008 |

1. Proben und Konzert in Bielefeld: 3. - 6. Januar 2008

Der Probenort in Bielefeld (außerhalb von Baden-Württemberg) ist etwas ungewöhnlich, bot sich aber an, da das gesamte JGO privat untergebracht werden konnte. Kosten fielen deshalb nur für das Gruppen-Bahnticket nach Bielefeld an, die teuren Jugendherbergskosten konnten eingespart werden. Gastgeber war das befreundete Bielefelder Gitarren-Ensemble und die Familie einer unserer Mitspielerinnen, die als Pfarrer der Altstädter Nikolai-Kirche das Gemeindehaus umsonst für die Proben zur Verfügung stellte.

Das Konzert fand unter regem Publikumszuspruch (ca. 120 Zuhörer) in der Altstädter Nikolai-Kirche im Zentrum Bielefelds statt.

2. Probenphase in der Jugendherberge Tübingen: 27. - 30. März 2008

24 SpielerInnen fanden sich zu dieser Intensiv-Probenphase ein, die der Vorbereitung der kommenden Konzert- und Reiseprojekte diente.

3. Stuttgart, Musikhochschule: „Lange Nacht der Gitarre“: 24. Mai 2008

Eingeladen zu diesem besonders renomméträchtigen Konzert wurde das JGO von Professor Johannes Monno, dem Leiter der Gitarrenabteilung und Organisator der Langen Nacht. Im Rahmen einer ganzen Reihe von Konzerten spielte das JGO das Konzert für zwei Gitarren und Gitarrenorchester von Gerald García. Solisten waren das Stuttgarter Gitarrenduo Julia Hechler und Christian Zielinski, beides langjährige JGO-Mitglieder, die inzwischen an der Musikhochschule Stuttgart Gitarre studieren.



Probe in der Musikhochschule Stuttgart mit den beiden Solisten

4. Konzerttournee nach Turin in Italien mit Konzert im Politecnico am 26. Mai 2008



In der Folge eines Auftritts des JGO bei der „Langen Nacht der Gitarre“ in der Musikhochschule Stuttgart reisten 18 Orchestermmitglieder mit zwei gemieteten Vans über Nacht für nur zwei Tage nach Turin. Grund war eine Einladung des kulturellen Veranstaltungsbüros der Polytechnischen Universität, organisiert durch den Turiner Musiker und Gitarristen Piero D'Agostino der bereits 2006 einen Italienaufenthalt mitorganisiert hatte. Das Stück von Andreas Sorg, die „Rain Light Symphony“ wurde für das JGO komponiert, es ist avanciert Neue Musik, die neben dissonanzenreicher Harmonik und wechselnden Metren auch Elemente von Minimal Music und vor allem Rockmusik enthält. Sehr beeindruckend waren die Solisten am E-Bass (Michael Zeuner & Matthias Göppel) und an der E-Gitarre (Phillippe Wolter und Thilo Ruck), die ihren höchst anspruchsvollen Part souverän virtuos bewältigten. Zu besonderen Beifallskundgebungen konnte das Stuttgarter Gitarrenduo, die Solisten in Gerald Garcías „Lorca-Concerto“, das Publikum hinreißen.

Das Konzert im Saal des Politecnico war hervorragend besucht, es waren wohl 350 - 400 Zuhörer zugegen als das JGO sein abwechslungsreiches Programm spielte.



Konzertplakat im Politecnico

Programm: Conductors: Helmut Oesterreich & Christian Wernicke

Henry Purcell (1659 – 1695)
*Victor Lazzarini (*1969)*
*Gerald Garcia (*1949)*

*Andreas Sorg (*1959)*
Evaristo Dall' Abaco (1675 – 1742)
Giovanni Gabrieli (1557 - 1612)
Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)
Astor Piazzolla (1921 – 1992)

Prelude & Fantasia
Ponteio
Lorca-Concerto (Anda – Nana – Los Reyes)
Soloists: Stuttgarter guitar duo
Rain Light Symphony
Concerto all' unisono
Canzona in double echo
Sinfonia A-Dur (Allegro – Largo – Allegro)
Milonga del Ángel

5. Konzertreise nach Lviv (Lemberg) und Odessa in der Ukraine: 30. August – 9. September 2008

Die Reise wurde finanziert aus Teilnehmerbeiträgen und einem Zuschuss durch das Goethe-Institut. Ursprünglich war geplant gewesen, außer den tatsächlich stattgefundenen Reisetationen auch Konzerte in Moskau und Nowosibirsk zu geben. Da für die beiden letztgenannten Reiseziele Einladungen erst sehr spät eingingen, konnten diese bei der Zuschussvergabe vom Goethe-Institut bedauerlicherweise nicht mehr berücksichtigt werden, und mussten deshalb abgesagt werden. Dennoch waren der Aufenthalt und die Konzerte in der Ukraine aufregend und erlebnisreich gewesen. Einzelheiten hierzu sind in dem Erlebnisbericht der Spielerin Catherina Starken geschildert:

Ukrainetour

Bericht von Cathy Starken

2. September – Der Abreisetag

Nach drei Tagen intensiven Proben in Heidelberg, hieß es für uns unsere sieben Sachen zu packen und uns auf den Weg zum Bahnhof zu machen. Die Vorfreude auf die bevorstehende Reise war groß und wurde von der frühen Abfahrtszeit des Zuges kaum beeinträchtigt. Fit wie eh und je stiegen wir in den Zug Richtung Frankfurt Flughafen. Kurz nach dem Einchecken befanden wir uns dann auch schon im Flugzeug, das uns nach Lviv, unserem erstem Aufenthaltsort in der Ukraine, bringen sollte. In weiser Voraussicht verbrachten die Meisten den Flug schlafend und wachten erst auf, als das Flugzeug zur Landung ansetzte. Nach der angenehmen Reise wurden wir von Victoria Sidorenko, der Gitarrenprofessorin der Musikakademie Lviv, in Empfang genommen. Mit Minibussen, und hier ist das Wort Mini wörtlich zu nehmen, fuhren wir zum Hostel. Da die ukrainischen Busfahrer anscheinend Übung in effizienter Gepäckverstaueung hatten, kamen wir trotz kleinerer Platzprobleme samt Gepäck und Instrumenten wohlbehalten an. Nach einer kurzen Pause, die die Möglichkeit bot die Zimmer zu beziehen, stellte uns Victoria Sidorenko einige Deutschstudentinnen aus Lviv vor, die uns während unseres Aufenthalts begleiten und zur Seite stehen sollten. Gegen Abend zeigten die Studentinnen uns dann einige schöne Plätze der Stadt und führten uns in ein typisch ukrainisches Restaurant. Ohne ihre Hilfe wären wir wohl hungrig geblieben, da von uns niemand die ukrainische Sprache und nur wenige die kyrillischen Schriftzeichen beherrschen.



Konzertplakat für Lviv

3. September – Probe und Konzert

Vor unserem ersten Konzert in der Ukraine probten wir nochmals ausgiebig, zunächst in der Musikakademie, später in der Philharmonie. Einige Schüler von Victoria Sidorenko unterstützten uns in der Probe und auch beim Konzert am Abend. Mittags aßen wir in der Mensa der Musikakademie und lernten dort die ukrainische Küche kennen. So gab es unter anderem einen leckeren, wenn auch für unsere Geschmacksnerven durchaus außergewöhnlichen Salat aus Chips, getrocknetem Fisch, Kohl und Mayonnaise. Gestärkt von dem Essen, zogen wir in die Philharmonie um. Nachdem wir die extrem hohe Bühne erklimmen hatten, konnten wir noch für einige Stunden proben. Das anschließende Konzert war sehr gut besucht und ein voller Erfolg, besonders das Stück, das wir mit den ukrainischen Gitarristen spielten, wurde lange beklatscht. Die Abendplanung überließen wir wieder unseren Studentinnen, die uns in eine Kneipe führten, die wir selbst wohl nie gefunden hätten. Erst nachdem wir mit einem, mit einer MG-Attrappe bewaffneten Soldaten auf die Ukraine angestoßen hatten, durften wir eintreten und das gute Essen und vor allem den guten Vodka genießen. Der Abend bot die Möglichkeit Kontakte mit den Ukrainern zu knüpfen und auf diese neuen Freundschaften anzustoßen.

4. September – Stadtführung in Lviv

Nach der kurzen Nacht fiel es einigen nicht so ganz leicht das gemütliche Hostelbett zu verlassen. Aber Olga, eine der Studentinnen, wartete schließlich auf uns, um uns die Stadt zu zeigen. Schon kurz nach Beginn der Führung mussten wir feststellen, dass Olga im Gegensatz zu uns den Abend weitaus besser verkraftet hatte und nur so vor Energie sprühte. Sie zeigte uns etliche Plätze und Gebäude, vor allem die Kirchen der Stadt und klärte uns über die vielen verschiedenen Religionen der Bevölkerung auf. Nach der Stadtführung und einem anschließenden Mittagessen in der Hochschulmensa hatten wir Freizeit, die jeder individuell gestaltete. Einige besichtigten noch die ein oder andere Kirche oder auch ein Kaffeehaus, Andere erstanden kleine Andenken oder genossen das gute Wetter im Park. Abends trafen wir uns mit Victoria Sidorenko und den Studentinnen zu einem Abschiedsessen. Wieder führten diese uns in ein sehr schönes Restaurant und halfen uns die Speisekarten zu entziffern. Alle waren ein wenig traurig, dass die zwar kurze aber dafür umso schönere Zeit in Lviv schon zu Ende war. Später am Abend brachten die Minibusse uns zum Bahnhof, wo wir auf unseren Zug nach Odessa warteten. Niemand wusste genau, was uns erwarten würde und wie Ukrainische Züge von innen aussahen, so dass eine gewisse Anspannung herrschte. Kurz nach 1.00 Uhr konnten wir dann endlich unseren Zug besteigen. Das erste was uns entgegen kam, war eine Duftwolke aus Vodka, Bier und Schweiß. Nachdem unsere Augen sich an die Dunkelheit im Zug gewöhnt hatten, war uns auch klar woher diese stammte. Vor uns lagen gefühlte 100 schlafende Ukrainer in ihren „Betten“, jeweils sechs in einer Kabine. Nachdem wir uns mit samt unseres Gepäcks durch den schmalen Gang gezwängt und unsere Kabinen erreicht hatten, wogen wir die Möglichkeiten ab, die uns zur Verfügung standen. Entweder sofort einschlafen oder, und das war die beliebtere Variante, die Vodka, Bier und Schweiß-Wolke noch zu vergrößern. Nach zwölf Stunden abenteuerlicher Fahrt kamen wir dann am nächsten Mittag quasi ausgeruht in Odessa an.

5. September – Odessa, die Perle des Schwarzen Meers

Die Bekannte von Helmut Oesterreich, Frau Nastya Bubina empfing uns am Bahnhof von Odessa und begrüßte uns in ihrer Heimatstadt. Wieder wurden wir mit Minibussen zu unserem Hotel gefahren. Mit den Busfahrern, die uns auch in den nächsten Tagen durch die Stadt fahren sollten, machten wir gleich eine herzliche Bekanntschaft, als jemand von uns aus voller Inbrunst im Bus zu pfeifen anfang. Mit sicherlich freundlich gemeinten Gesten wurde derjenige zum Schweigen gebracht. Tilla, die uns während der gesamten Reise mit ihren russischen Sprachkenntnissen zur Seite stand, klärte uns später darüber auf, dass in Russland und wohl auch in der Ukraine die abergläubische Meinung vertreten war, dass Pfeifen in Räumen zu Geldverlusten führen. Das wollten wir dem charmanten Busfahrer dann doch nicht antun. Nachdem wir einen ersten Eindruck der Stadt gewonnen hatten und unsere hungrigen Mägen gefüllt, trafen wir uns am Abend mit Prof. Dr. Natalja Köhn im Bayern-Haus, ein Haus und eine Kulturinstitution, die mit dem Goethe-Institut in Odessa assoziiert ist. Nach einem Willkommensgruß wurde noch geklärt wann und wo wir unsere Konzerte haben sollten, ob mit oder ohne Verstärker. Den restlichen Abend probten wir, da das Konzert bereits am nächsten Vormittag stattfinden sollte.

6. September – Konzert und Strand

Der Morgen begann schon früh, schließlich war unser Konzert für 13.00 Uhr angesetzt. Ein gemütliches Frühstück im Bayern Haus entschädigte jedoch die frühe Uhrzeit. Nach dem Frühstück probten wir ein letztes Mal vor dem Konzert und fuhren dann mit den Minibussen zu der Presbyterianischen Kirche Odessa. Dort wartete schon ein Kameratteam eines ukrainischen Fernsehsenders auf uns. Bereits vor dem Konzert wurden einige Orchestermitglieder für die Sendung „Jugend-Sport-Politik“, in der unser Beitrag erscheinen sollte, interviewt. Auch unser Konzert, das sehr gut besucht sowie erfolgreich war, wurde mitgeschnitten. Da das Konzert schon um 15.00 Uhr zu Ende war, stand uns der Nachmittag zu freien Verfügung und wurde sehr unterschiedlich genutzt. Einige führen an den Strand, um wohl zum letzten Mal in diesem Jahr Sonne zu tanken. Andere erwarben Andenken an die schöne Stadt Odessa in unterschiedlichster Form. So zierte ab diesem Tag der tätowierte Schriftzug „Odessa“ in kyrillischer Schrift den Fuß eines Spielers.

Jahresbericht des Jugendgitarrenorchesters Baden-Württemberg 2008

Abends führte uns Nastya in ein schönes Restaurant in der Innenstadt. Noch hungrig vom Strandbesuch, probierten wir uns durch die gesamte Speisekarte, ganz zur Freude der Kellner. Später zeigte uns Nastya noch einige schöne Plätze der Stadt. Vor allem die „Potemkinschen Treppen“, bekannt geworden durch Sergej Eisensteins Film „Panzerkreuzer Potemkin“, zogen fast unsere gesamte Aufmerksamkeit auf sich, wären da nicht die in grellen Neonfarben erleuchteten Bäume am Rande der Treppe.



7. September – Das letzte Konzert

An unserem letzten Tag in Odessa checkten wir schon früh aus dem Hotel aus. Schließlich mussten wir schon um 11.30 ein Konzert in der Deutsch-Ukrainischen Gemeinde Odessa geben. Dort wurden wir herzlich empfangen. Nach einer kurzen Probe spielten wir in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche. Sogar eine Gitarrenprofessorin aus Odessa war zu unserem Konzert gekommen und sehr beeindruckt. Auch Natalja Köhn war sehr glücklich und zufrieden mit den Konzerten und schenkte uns zum Abschied eine CD ihres Chores. Unser Zug nach Kiew fuhr erst gegen 19.00 Uhr, so dass wir noch genügend Zeit hatten nachmittags Sehenswürdigkeiten der Stadt anzusehen und uns auf die bevorstehende Zugfahrt vorzubereiten.

Als wir abends dann in den Zug einstiegen, hatten einige ein mulmiges Gefühl, doch wie sich herausstellte sah bei Tageslicht alles viel weniger beängstigend aus. Während der Fahrt lernten wir Ukrainer kennen, die uns über die wahre Identität unser Orchestermitglieds Raphael aufklärten. Bis auf die rote Perücke, sähe er ihrem Lieblings-Comedian zum Verwechseln ähnlich. Und wirklich, der Mann auf dem Handyvideo zeigte eine gewissen Ähnlichkeit ;-)

8. September – 1 Tag in Kiew

Nach wenigen Stunden Schlaf und vielen netten Gesprächen erreichten wir am nächsten Morgen Kiew, die Hauptstadt der Ukraine. Den letzten Tag verbrachten wir damit, die Stadt zu erkunden und die Besichtigungstipps aus Jonas Reiseführer zu befolgen. So sahen wir den Platz der Revolution, wo vor wenigen Jahren die „Orangene Revolution“ begonnen hatte, beeindruckende Kirchen mit vergoldeten Kuppeln, das „große Tor von Kiew“ und den Universitätspark, den wir versehentlich mit dem Botanischen Garten verwechselten. Zudem kamen wir in den unverhofften Genuss einer Bergbesteigung unter Helmut's Leitung. Nach dem Motto, wo ein Wille ist, ist auch ein Weg erklimmen wir einen steilen Berg, um dann an derselben Stelle anzukommen, an der wir vor Stunden gestartet waren. Aber Helmut ist ja bekanntlich immer für eine Überraschung gut...

Nach diesem anstrengenden Tag, holten wir unser Gepäck abends am Bahnhof ab. Unser Ziel war der Flughafen, das zunächst unerreichbar erschien, da uns sonderbarerweise kein Bus mitnehmen wollte. Schließlich gelang es uns dann doch den Flughafen mit Taxis und kleineren Bussen vollzählig zu erreichen. Dort angekommen, beschlagnahmten wir erstmal die Toilettenräume, um uns nach zwei Tagen endlich mal wieder zu waschen. Der restliche Abend bzw. Nacht verlief ruhig bis wir gegen 7.00 Uhr in Richtung Deutschland abflogen.

Insgesamt war die Ukraine-Tour eine schöne und erlebnisreiche Reise, die uns allen noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Wir konnten viele neue Bekanntschaften machen und wurden schon jetzt für das nächste Jahr nach Odessa eingeladen. Mal sehen was daraus wird...

Als Folge der Ukrainereise erhielt der Dirigent Helmut Oesterreich eine Einladung als Juror für einen Gitarrenensemblewettbewerb in Odessa im August 09.

6. Probenphase in Heidelberg mit anschließendem Konzert in der Festhalle Brühl: 24.-26. Oktober 2008

Dieses sowie das folgende Konzert in Karlsruhe wurde durch unseren Spieler und Solisten Philippe Wolter organisiert. Brühl ist seine Heimatstadt, in der er jahrelang in den Gitarren-Ensembles des Kollegen Walter Barbarino aufwuchs. In Karlsruhe hat er sein gitarristisches Grundstudium an der dortigen Musikhochschule bei Professor Andreas von Wangenheim absolviert.

Vor allem mit dem Gitarrenkonzert von Mario Castelnuovo-Tedesco begeisterte Philippe Wolter sein Stammpublikum.



Philippe Wolter

7. UNICEF-Benefizkonzert in der Musikhochschule Karlsruhe, Schloss Gottesaue im Velte-Saal: 27. Oktober 2008



Der Auftritt im Velte-Saal der Musikhochschule Karlsruhe am nächsten Tag war für das JGO wieder ein besonders repräsentatives Ereignis. Mehrere Studenten aus den Gitarrenklassen der Professoren von Wangenheim und Bagger probten mit und waren auch bei der Aufführung zugegen.

In dem auch hier überraschend zahlreichen Publikum befanden sich vor allem Musikstudenten und Freunde des JGO aus dem BDZ Baden-Württemberg. Zu Beginn berichteten Vertreter der UNICEF über deren Arbeit und dankten dem JGO für sein Engagement zugunsten eines guten Zweckes.

Die Highlights des Programms stellten wiederum die „Rain Light Symphony“ von Andreas Sorg sowie das Gitarrenkonzert von Mario Castelnuovo-Tedesco dar. Aber auch die von Christian Wernicke geleiteten Beiträge Alter und Neuer Musik fanden große Publikumsresonanz. Entsprechend positiv fiel auch die Rezension in den „Badischen Neuen Nachrichten“ am 29.

Oktober aus. Ebenfalls erfreulich als Dokumentation wurde ein Mitschnitt des Konzerts vom Tontechniker der Musikhochschule angefertigt, der diesem Bericht als Anlage beigefügt ist.

Saiten-Sprünge durch die Epochen

Jugendgitarrenorchester gab Benefizkonzert für Unicef im Velte-Saal

Zugunsten von Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, gab das 1991 gegründete und inzwischen weltweit erfolgreich musizierende Jugendgitarrenorchester Baden-Württemberg ein Konzert im gut besuchten Velte-Saal von Schloss Gottesaue. Zu dem aus rund 30 Spielerinnen und Spielern bestehenden Ensemble traten an diesem Abend einige Studierende der Musikhochschule.

Das Repertoire umfasste die verschiedensten musikalischen Epochen. So begann der erste Programmteil unter Leitung von Christian Wernicke mit einer „Fantasia“ von Adriano Banchieri, einem bedeutenden Organisten und

Theoretiker des frühen Barock. Es folgten zwei „Haiku“, kurze Stücke des 1964 geborenen Michael Quell, sowie Carl Philipp E. Bachs Sinfonia in A-Dur Wvtq 182/4. Dabei zeigte sich, dass dieses Orchester als homogener Klangkörper sowohl streng diszipliniert als auch freudig gestaltend interpretiert – etwa wenn man die dynamische Behandlung oder die Klangartikulation bedenkt.

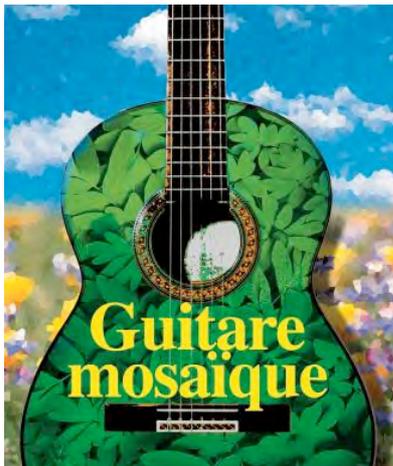
Das Dirigat des zweiten Teils lag bei Helmut Oesterreich. Eingeläutet wurde er mit Henry Purcells duftig geruchtem Prélude aus „The Fairy Queen“ und einer kontrastreich dargestellten „Fantasia“. Danach erwies sich Phi-

lippe Wolter als hervorragender Solist: Das von ihm arrangierte Concerto in D für Gitarre und Orchester op. 99 von Mario Castelnuovo-Tedesco (1895 bis 1968) war mit gepfefferten Kadenzzen versehen.

Zum Schluss traten zu ihm und seiner E-Gitarre Michael Zeuner und Matthias Göppel mit E-Bässen zu zwei Sätzen aus der „Rain Light Symphony“, die der anwesende Andreas Sorg eigens für dieses Orchester geschrieben hatte. Sie trägt minimalistische Züge, aber auch viele Elemente von Pop und Rock und geriet so zu einem mitreißenden Konzertende, nach dem eine Zugabe nicht ausblieb.

chr

8. „Festival Guitare Mosaïque“ in der Kirche Saint Louis in Straßburg / La Robertsau



Mit einem Bus aus Karlsruhe reiste das Ensemble am Nachmittag in Straßburg an um sich für das Konzert im Rahmen des Festivals „Guitare Mosaïque“ vorzubereiten. Das Festival hatte es sich zur Aufgabe gemacht, internationale Gitarren- und Zupfmusik im Dreiländereck Frankreich-Schweiz-Deutschland zu präsentieren. Arnold Sesterheim hatte die Mitwirkung des JGO initiiert.

Mit dem gleichen Programm wie in Karlsruhe und Brühl präsentierte sich das JGO in Hochform. Sehr inspirierend war die an das Konzert anschließende Begegnung mit den anderen Künstlern des Festivals.

Kurz vor der Jahreswende, am 28. Dezember, wird ein Portrait-Beitrag mit Vorstellung der neuen CD und einem Interview mit Christian Wernicke im SWR in der Sendung „Musik aus dem Land“ gesendet werden.

Jahresbericht des Jugendgitarrenorchesters Baden-Württemberg 2008

Seit November 2008 übernahm Miriam Oesterreich die Organisationsarbeit für das JGO. Eine verbesserte Kommunikation und guter Kontakt zum Landesmusikrat, zum Künstlerischen Leiter Arnold Sesterheim und zu den Dirigenten ist erklärtes Ziel dieser Zusammenarbeit. Wir sind zuversichtlich, in absehbarer Zeit wieder zu einem vertrauensvollen Miteinander zu finden, um die in Deutschland beispiellose Arbeit eines Gitarrenorchesters auch in Zukunft auf hohem musikalischem und pädagogischem Niveau fortsetzen zu können.

Ein neues Arbeitskonto wurde bei der Sparkasse Heidelberg eröffnet.

Für das Jahr 2009 sind neben der traditionellen Januararbeitsphase bereits Konzerte in der Landesakademie für musikalische Jugendbildung in Hessen, Schlitz und in Fulda vorgesehen. Im Mai soll erneut eine CD mit dem aktuellen Repertoire aufgenommen werden. Der JGO-Spieler und Toningenieur-Student Christoph Rensch hat seine Fähigkeiten und sein Equipment hierfür kostenfrei zugesichert. Im Rahmen der Aufnahmen wird es auch ein Konzert am Probenort Leutershausen im nördlichen Baden-Württemberg geben.

Der Komponist Roland Breitenfeld (Kompositionsprofessor an der Musikhochschule in Seoul) wird innerhalb der nächsten Wochen ein neues Originalwerk für das JGO fertig stellen, das dann in der zweiten Jahreshälfte einstudiert werden soll.

In Verhandlung sind wir noch bezüglich eines Auftrittes zum Festakt anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Greenpeace-Schiffes Cap Anamur in Köln. Außerdem soll im Juli 2009 auch ein Konzert an der Musikhochschule Trossingen stattfinden.

Für die zweite Jahreshälfte steht noch nichts Konkretes an, jedoch bemühen wir uns, in den Herbstferien ein mehrtägiges Projekt durchzuführen, um Kontinuität im Hinblick auf die Motivation und das soziale Miteinander der SpielerInnen ebenso wie zur Wahrung der musikalischen Qualität zu gewährleisten.